

Geschichte nicht vor. Da aber das Gebiet der slovakischen Sprache sich auch in Mähren hinein erstreckt, ist es von Wichtigkeit, daß auch diese mährischen Einwohner sich Slovakien und nicht Tschechien nennen.

Die slovakischen Dialecte. In der slovakischen Sprache sind im Allgemeinen drei Hauptdialecte zu unterscheiden, und zwar der westliche (Comitate Preßburg, Neutra, Trentschin), der mittlere (Comitate Turóc, Sohl, Liptau, Árva, Bars, Hont, Nógrád und ein Theil von Gömör) und der östliche (Zips, Sáros, Zemplin, Abauj.)

Die drei Dialecte unterscheiden sich am schärfsten durch die Aussprache des langen ó. Im westlichen lautet es wie ó, also: vól, kóň, nóž; im mittleren wie uo, also: vuol, kuoň, nuož (dieser Doppellaut uo wird ô geschrieben), im östlichen aber wie u, also: vul, kuň, nuž. Der westliche Dialect liebt die hohen Töne é, i (čekať, bílý, černý, parobek, mléko, sem zo dveri, u. s. w.), der mittlere Dialect im Gegentheil die tiefen (čakať, biely, čierny, parobok, mlieko, som zo dveri, u. s. w.). Der mittlere Dialect verwandelt gern die langen Selbstlauter á, é, ú nach weichen Mitlautern in die Doppellaute ia, ie, iu (božia, božie, božiu; im Westen: božá, božé, božú). Im mittleren Dialect ist auch der Laut ä (= e\*) häufig (mäso, vädnuť), während er im Westen a lautet (maso, vadnúť).

Der mittlere Dialect spricht die Lautgruppen av, ev, iv, ov, uv am Ende der Wörter und vor Mitlautern, sowie die Lautgruppen al, el, il, ol, ul im Mittelwort der Vergangenheit thätiger Form so aus, daß das v beziehungsweise l den Klang eines kurzen u hat (zábavka, cirkev, slinka, stouka, obuu; kázau, vedeu, robiu, sadou, kiuu). Im westlichen Dialect wird das v beziehungsweise l ausgesprochen. Der mittlere Dialect duldet in einem Worte keine zwei langen Silben nacheinander, was der westliche thut (čierny — černý, krásny — krásný u. s. w.). Im mittleren Dialect endigt das sächliche Geschlecht des Beiworts mit ó (dobruo mlieko, staruo žito), im westlichen aber mit é (dobré mléko, staré žito). Endlich wird im mittleren Dialect bei den weiblichen Hauptwörtern der sing. instr. durch ou gebildet (dobrou, ženou, peknu, palicou), im westlichen aber durch ú (dobrú, ženu, peknú, palicú). Der östliche Dialect weicht darin ab, daß er keine langen Silben kennt, dafür aber die Accentuirung mehr entwickelt hat, ferner daß er die lipfenden Mitlauter auffallend liebt; s, z, c lauten vor den weichen Selbstlautern wie š, ž, č oder wie š, ž, č (dňes, vozík, ceply, šedzem, vezem, čisar u. s. w.); statt des weichen t, d wird c, dz gesagt (cele, uceknuc, Dzuro, ludze u. s. w.), statt der Mitlautergruppe šl sagt man šč (ešče, hušča), statt sl' heißt es šl' (mysľec). statt sl: se (radose, kersciny, ňesc, dose), die silbenbildenden Selbstlauter l r sind unbekannt (poluy, slunko, žulty, karčema, kark anstatt: play, slnko, žltý, krčema, krk). Überhaupt ist der östliche Dialect gerade so ein Übergang zu der polnischen und ruthenischen Sprache,